

Auersbacher Gemeindeblatt

www.auersbach.at



Ausgabe 32.

Oktober 2001

Auersbach vor dem Bankrott?

Bericht S. 3

Gemeindeabgaben

Müllabfuhr- und Beseitigungsgebühr, Kanalgebühren, Grundsteuer, Wassergebühren u.v.a. sind Abgaben und Gebühren, die an die Gemeinde zu entrichten sind. Die SPÖ-Auersbach hat für Sie eine Serie zum Sammeln zusammengestellt. In dieser Ausgabe finden Sie die Wasserverbrauchsgebühr Außerdem sind im Internet unter www.auersbach.at alle Dokumente abrufbar.



Grillparty auf der „Leitgebwiese“ fand tollen Anklang

Themen dieser Ausgabe:

- › Gemeinde vor dem Bankrott?
- › 12.500 mal wurde unsere Internet-Homepage aufgerufen
- › Jugendcorner: Das Leben nach NAPSTER
- › „Schwarzblau“ hungert Feuerwehren aus

Herr Kreiner neuer Gemeindearbeiter

Nach dem Abgang von Herrn Otto Sapper als Gemeindearbeiter, musste ein neuer Gemeindearbeiter gefunden werden. Auf eine Ausschreibung der Gemeinde hin, bewarb sich Herr Walter Kreiner, Auersbach 90 (Ortsteil Rohrbach), 8330 Feldbach, für den ausgeschriebenen Job. Da Herr Walter Kreiner neben seinen Fähigkeiten auch vorzügliche Referenzen vorweisen konnte (was ich nur von unserer gemeinsamen Schulzeit her bestätigen kann), waren wir selbstverständlich mit dieser Aus-

wahl einverstanden, zumal auch keine anderen Alternativen bestanden haben. Herr Walter Kreiner ist gelernter Installateur und war bis jetzt bei der Firma Krobath, Feldbach beschäftigt. Wir wünschen dem neuen Gemeindearbeiter viel Freude in seinem neuen Job und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Der Gemeinderat hat auch beschlossen, dass Herr Johann Lorensner, die Vertretung bei Abwesenheiten von Herr Walter Kreiner vornehmen wird.

Bernhard Pölzl – Ihr Gemeinderat

Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger von Auersbach.



von SP-Gemeinderat Pölzl

Was hat sich den Sommer über in unserer Gemeinde getan?

Am 21. Juli 2001 haben wir ein kleines Grillfest für unsere Freunde und Bekannte veranstaltet. Wobei wir auch unsere Vizebürgermeisterin Frau Anna Ploderer begrüßen durften, obwohl sie unmittelbar danach in Urlaub gefahren ist. Das ganze Spektakel fand auf der Leitgebwiese in Auersbach statt. Trotz

des schlechten Wetters haben sich viele nicht abbringen lassen uns zu besuchen und es wurde bis in die späte Nacht bei guter Laune gefeiert. Durch die perfekte Organisation und die tolle Zusammenarbeit meiner SPÖ-Kollegen wurde das Fest zu einer neuen Attraktion in unserem Veranstaltungsangebot. Auf diesem Wege, möchte ich mich nochmals bei der Familie Leitgeb, für die Benutzung der Wiese, bedanken.

Der Herbst ist da und die Landwirte beginnen ihre Ernte einzubringen. Dabei ist mir aufgefallen, nachdem die Maisfelder gedroschen waren, wie gut die Sicht auf unseren Straßen wieder ist. Deshalb habe ich in der Gemeinde einen Dringlichkeitsantrag gestellt, um das Unfallrisiko an den Kreuzungen zu minimieren. Damit unsere Kreuzungen verkehrssicher werden, wollte ich nur, dass unsere Landwirte im nächsten Jahr an den Kreuzungen (und ich betone nochmals **nur im Kreuzungsbereich**) einen Sicherheitsabstand der Bepflanzung ihrer Felder zur Straße hin einhalten sollten. Dieser wurde jedoch bei der Gemeinderatssitzung am 28. September 2001 **ohne Diskussion** von unserem Herrn Bürgermeister abgelehnt. Da könnte man interpretieren,

wie wichtig ihm die Verkehrssicherheit in unserer Gemeinde ist! Wenn man bedenkt, dass in letzter Zeit doch einige „leichte“ Unfälle passiert sind, wäre es notwendig durch eine leichte Maßnahme schwere Verkehrsunfälle zu verhindern.

Abschließend möchte ich noch festhalten, dass durch meine berufliche bzw. schulische Doppelbelastung es mir derzeit nicht immer möglich war, bei den vielen Vorbereitungen so aktiv mitzuarbeiten wie ich es gerne getan hätte. Aus diesem Grunde möchte ich mich heute einmal bei meinen SPÖ-Kameraden für ihre hervorragende Unterstützung und Zusammenarbeit recht herzlich bedanken. Ich wünsche allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern der Gemeinde Auersbach einen wunderschönen Herbst.

*„Wie jeder zu sich selbst,
so verhält er sich auch
zu seinen Freunden“
(Aristoteles)*

In Freundschaft

Bernhard Pölzl

Gesetzliches zur Zahlungsunfähigkeit

§ 82 der steirischen Gemeindeordnung besagt:

„ ... (1) Zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben kann die Gemeinde insgesamt ihre Konten bis zu einem Sechstel der Gesamteinnahmen des ordentlichen Voranschlages überziehen. Die Abdeckung ist binnen Jahresfrist vorzunehmen, sofern nicht ein Gemeinderatsbeschluss über die Verlängerung der Überziehung gefasst wird. (2) Für die Begründung und Auflösung von

Gemeindekonten sowie für die Anlegung und Auflösung von Sparbüchern ist ein Beschluss des Gemeindevorstandes erforderlich. ... “

Zu den Fakten: 1. Im Gemeinderat wurde keine Gemeinderatsbeschluss über die Verlängerung der Überziehung gefasst. 2. Im Juli und August 2001 wurde das Konto (siehe Erläuterungen nebenan) um über öS 3,8 Millionen (ca. € 280.000,—) überzogen. Die ordentlichen Gemeindecinnahmen betragen für

2001 ca. öS 13,4 Millionen (ca. € 975.000,—), d. h. das Konto der Gemeinde hätte lediglich um öS 2,3 Millionen (ca. € 167.000,—) überzogen werden dürfen. Anstatt die Zahlungen der Gemeinde einzustellen wurde „frisch fröhlich“ weiterbezahlt. Bleiben zwei Erkenntnisse: Entweder hat der Gemeindevorstand die Rechtslage nicht erkannt, dann ist man nicht in der Lage den Job zu erledigen, oder man kannte die Rechtslage und hat trotzdem rechtswidrig gehandelt, dann sollte man erst Recht sein Amt niederlegen.

Gemeindepolitik aus der Sicht der zweiten politischen Kraft in Auersbach

Liebe Auersbacherinnen und Auersbacher !



von SP-Gemeinderat Dr. Koller

„Auersbach vor dem Bankrott?“ Eine Frage die mir in den letzten Monaten vermehrt von Gemeindebürgern gestellt wurde.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses kann ich Ihnen dazu Folgendes mitteilen: Wie mir im Juni bei einer Sitzung des Prüfungsausschusses durch den Gemeindegassier, Herrn Lafer Alois, mitgeteilt wurde, war die finanzielle Lage der Gemeinde Auersbach sehr stark eingeschränkt. Die Bankkonten waren „heillos“ überzogen (öS 3,8 Millionen (ca. € 280.000,—)). Deshalb hat auch der zuständige Geschäftsführer der betroffenen Bank eine Gespräch mit dem Gemeindevorstand (Bgm. Ober, Vzbgm. Ploderer und Kassier Lafer) der Gemeinde Auersbach gesucht und eine Erklärung für das überzogene Konto verlangt. Ein Vertreter der SPÖ-Auersbach wurde bei diesem Gespräch nicht eingeladen. Bürgermeister Ober versicherte in diesem Gespräch, dass er diesen finanziellen „Engpass“ beheben werde.

Der Grund der Überschuldung liegt in mehreren Ursachen. Einerseits hat Bürgermeister Ober sich und damit die Gemeinde Auersbach mit seinen „Ideen“ schwer belastet (Innovationszentrum, Grundkäufe, neues Altstoffsammelzentrum ... etc.), andererseits sind die finanziellen Unterstützungen seitens des Landes verspätet gekommen bzw. Kredite von Landesrat Hirschmann (ÖVP) noch gar nicht bewilligt gewesen. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass wir, von der SPÖ-Auersbach, immer vor einem derartigen „Finanzkollaps“, vor allem beim Grundkauf in Wetzelsdorf (Kaufpreis über öS 6.000.000,— (ca. € 450.000,—)), gewarnt haben, dies aber von Bürgermeister Ober mit den Worten: „Die SPÖ-Auersbach hat keinen Weitblick für die Entwicklung der Gemeinde“, abgetan wurde.

Nun aber wieder auf die Frage „Steht Auersbach vor dem Bankrott?“ zurückzukommen, meine Antwort dazu:

„Solange jemand seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, ist man nicht Bankrott. Das war in Auersbach der Fall, deshalb ist die Frage mit „Nein“ zu beantworten. Aber erste Alarmglocken beginnen zu ertönen. Zahlungsschwierigkeiten hatte die Gemeinde anscheinend schon. Vor denen haben wir ausdrücklich gewarnt. Uns einen „fehlenden Weitblick“ anzulasten war unbegründet und falsch. Und man muss den Bürgermeister und auch die ÖVP-Auersbach davor warnen, dass sie, auf Grund „finanzieller Spielereien“, die Gemeinde nicht in den Ruin treiben.“

Ihr Gemeinderat

Bernhard Koller

Dringlichkeitsanträge der SPÖ-Auersbach, 28. September 2001:

- **Entsendung eines Gemeindevertreters in die Gesellschaft des Innovationszentrums**
Ergebnis: LABg. Bgm. Ing. Ober vertritt die Gemeinde.
- **Aufforderung an den Bürgermeister, die Anrainer an Gemeindestraßen auf die Gefahren und strafrechtlichen Konsequenzen bei Unfällen in der Nähe des Anrainers hinzuweisen**
Von der ÖVP abgelehnt. Abstimmung: 5:2
- **Vorrangtafel und zweiter Straußenspiegel für die Kreuzung Rohrbach—Wieden**
Wurde vom Gemeinderat zugestimmt.
Abstimmung: 7:0
- **Umstellung der Gemeindeabgaben auf EURO-Beträge**
Wird vom Gemeindeamt überprüft und dem Protokoll beigelegt.

Verstorben sind:

Herr Scheucher Josef, Wetzelsdorf, Frau Brandstätter Josefa, Wetzelsdorf und Frau Zambo Rosa, Auersbach.



RED-CORNER



Gedanken zum Terror

11. September 2001 - Beginn des weltweiten Krieges gegen den Terror.

Während man hier eigentlich nur mehr Infos zu den Vorbereitungsaktivitäten für den Schlag gegen Afghanistan hört, wird die Amerikanische Bevölkerung propagandamäßig auf einen Krieg eingeschworen. Einige Stimmen bei uns halten das für gar nicht gut, weil die Angst besteht, er könnte sich ganz schnell ausbreiten; und ehe man es sich versieht, befinden wir uns im 3. Weltkrieg.

Die anhaltende Einmischung der USA im Nahen Osten und vor allem die Unterstützung Israels haben die Islamische Welt gegen Amerika aufgebracht. Oder warum geben sich an die 20 Menschen für ein Selbstmordkommando her, bei dem letztendlich ca. 7000 Menschen sterben? Diese Menschen müssen daran geglaubt haben absolut im Recht zu sein. Das waren nicht nur verblendete Idioten. Es waren gebildete Menschen, die zum Teil in Deutschland studiert hatten und bis in die Tiefe ihres Herzens an ihren Auftrag geglaubt haben.

Meine Freundin und ich haben über die Notwendigkeit eines Krieges diskutiert und sind gegensätzlicher Meinung. Ich denke, dass die Dimension des Anschlages einfach keine andere Alternative mehr übrig lässt, als zurückzuschlagen. Meine Freundin hingegen denkt, dass jeder Gegenschlag letztendlich zu neuen Anschlägen führt und der Zirkel des Todes so niemals ein Ende finden wird. Worin wir einig sind ist die Tatsache, dass in nächster Zeit noch wesentlich mehr Menschen sterben werden, als in New York. Das wirkliche Sterben beginnt erst.

Jeder kann zu den Vereinigten Staaten und ihrem Präsidenten stehen wie er will und kann trotz-

dem nicht leugnen, dass die Menschen die ums Leben gekommen sind, nichts für die Amerikanische Weltpolitik und deren seltsame Auswüchse können. Es sind einfach unschuldige Opfer eines für mich undurchschaubaren Verbrechens. Hat Osama Bin Laden gedacht er könnte einfach so weitermachen, nachdem er kurz mal ein Wahrzeichen New Yorks pulverisiert hat und eine unvorstellbare Anzahl unschuldiger Opfer in Kauf genommen hat. Was hat er damit bezweckt? Er musste doch wissen, dass Amerika in so einem Fall dem Krieg nicht mehr ausweichen konnte und sie ihn jagen würden, ohne Rücksicht auf Verluste. War das sein Ziel? Oder ist er einfach wahnsinnig und will nur Aufmerksamkeit erregen.

Fassen wir zusammen, was es ihm gebracht hat:

- Ariel Sharon, Vorsitzender der Israelischen Regierung und selbstgerechter Auslöser so mancher Palästinenser Gemetzel, sieht die Anschläge in Amerika als Freibrief seine bisherige Politik in Palästina weiterzuführen.

- Das erste Mal sind Russland, China, USA und Pakistan sich einig, zusammenarbeiten zu müssen (diese seltsame Allianz wäre noch vor 3 Wochen undenkbar gewesen)

- Afghanistan wird angegriffen und das dort herrschende Taliban Regime wird höchstwahrscheinlich plattgemacht werden (wieder ein Islam Staat weniger)

- Osama bin Laden wird künftig ein arges Problem haben, sich zu verstecken. Welches Land will ihn noch haben?

- Entsprechend dem Islam dürfen Kriege im Namen des Glaubens geführt werden und auch Opfer werden in Kauf genommen. Jedoch sagt der Islam auch ausdrücklich, es dürfen keine Un-

schuldigen Opfer sein. In New York jedoch verrät Osama Bin Laden seinen Glauben und tötet nur Unschuldige. Diese Vorgangsweise fügt ihm auch in den eigenen Reihen Schaden zu.

Irgendwie passt alles nicht zusammen, oder habe ich was übersehen?

Zum Abschluss möchte ich noch einige Anmerkungen zu den Sicherheitsdiskussionen anführen, welche in Österreich durch die Anschläge aufs World Trade Center entbrannt sind.

Der Ankauf von Abfangjägern zur Luftraumverteidigung ist aktueller denn je. Ich bin mir sicher wir können uns damit mindestens 30 Minuten gegen irgendwelche Invasoren verteidigen und wenn wir Glück haben, schaffen sie es aufzusteigen, bevor uns Horden von bösen Terroristen überrennen. 30 Milliarden Schilling werden in Zeiten des Sparpaketes anderswo benötigt und nicht für sinnlose Militärprojekte, welche uns wirklich überhaupt nichts bringen !!!!!

Über den Vorschlag des Freiheitlichen Clubobmannes Peter Westenthaler, allen Österreichern die Fingerabdrücke abzunehmen, möchte ich nur soviel sagen. Wenn man selber an den Hebeln der Macht sitzt, ist es einfach den Überwachungsstaat zu fordern. Aber Gott sei Dank (oder bedauerlicherweise für Österreich) redet dieser Mensch die ganze Zeit soviel Blödsinn, dass ihn vermutlich eh keiner mehr Ernst nimmt.

Euer
Red-Kappel

(Dieser Artikel stammt von eine(r)m jungen aufgeschlossenen AuersbacherIn. — Wenn auch Sie einen Artikel für die Zeitung haben schreiben Sie uns, wir veröffentlichen Ihren Artikel gerne.)

It's all over now... Das Leben nach NAPSTER

Napster ist besiegt. Die beliebteste Musik-Tauschbörse der Welt muss ab sofort die Copyrights schützen. Das heißt: Alle bekannten Songs, alle Hits werden von Napster rausgeworfen, die User können nur noch ein Minderheitenprogramm gratis downloaden. Nach einem Gerichtsurteil vom 5. März musste Napster eine Filter-Software einbauen, die jeden Song vom Napster Netz aussperren soll, den die Musikindustrie auf die Bannliste setzt. Komischerweise zeichnete die MP3-Tauschbörse nach jedem Prozess neue Zugriffs- und Userrekorde. Zur Zeit des vernichtenden Gerichtsurteils hielt man bei über 64 Millionen registrierten Usern. Bertelsmann-Konzernchef Thomas Middelhoff erkannte das gigantische Zukunftspotential von Napster, und schloss sich mit Napster-Gründer Shawn Fanning zusammen. Am 1.

Juli wurde Middelhoffs Plan in die Wirklichkeit umgesetzt: Napster ist völlig legal und der Tausch von Musik ist jetzt gegen Gebühr möglich. Diese Monatsgebühr variiert zwischen 45 und 150 Schilling. Internet-Experten sind sich natürlich einig: Was auch immer mit Napster passieren mag – die Gratismusik im Cyberspace ist nicht mehr zu stoppen. Tatsächlich wetteifern bereits Dutzende Napster-Alternativen um die Gunst der User, mit recht witzigen Namen wie Limewire, Aimster oder Rapigator. Die Napster-Erben verzeichneten bereits wenige Tage nach dem Gerichtsurteil gegen die beliebteste MP3-Tauschbörse enorme Anstiege bei den User-Zugriffen. Der Vorteil liegt darin, dass man die Napster-Erben nicht verklagen oder verhindern kann, denn anders als bei Napster werden hier keine Userdaten auf einem

zentralen Server gespeichert. Es wird lediglich die Verbindung zwischen den tauschwilligen Usern direkt hergestellt und somit wird den Surfern nur geholfen in den Weiten des Cyberspace zueinander zu finden. Weiters sind die Napster-Erben äußerst benutzerfreundlich und die meisten Programme sind sogar noch einfacher zu bedienen als Napster. Zu guter Letzt ein kleiner Hinweis: Das Tauschen zwischen Usern ist völlig legal, wer die alternativen Tauschbörsen nutzt braucht keine Angst vor rechtlichen Konsequenzen haben. Wer die Songs nicht verkauft, sondern nur mit anderen austauscht handelt auch völlig legal. Aber: Vervielfältigungen auf CDs und Festplatten sowie jede kommerzielle Verwertung sind strafbar.

Grillparty auf der „Leitgebwiese“



Am 21. Juli 2001 fand auf einer Wiese in Wieden unsere 1. Grillparty statt. Da die Wiese der Familie Leitgeb gehört, haben wir kurzer Hand der Grillparty den folgenden Namen gegeben: „Grillparty auf der Leitgebwiese“. Trotz Regens am Vormittag und zu Mittag kamen zu unserer Freude doch mehr als 70 Teilnehmer. Der Wettergott hatte mit uns ein Einsehen und „verblies“ die letzten Regentropfen, sodass gegen Abend hin sogar noch ein paar Sonnenstrahlen die Regenwolken durchbrachen, dass

die Stimmung wohl nicht mehr zu übertreffen war. Bei gemütlichem Zusammensein wurden Ideen ausgetauscht und über dies und das diskutiert. Für das leibliche Wohl sorgte die Familie Mollich, bei der wir uns dafür auch recht herzlich bedanken möchten. Neben Kotelett und Bratwürstel, gab es Salate, Mehlspeisen und Knabberein, die allseits Begeisterung hervorriefen. Neben alkoholfreien Getränken, Bier und Wein (vom Buschenschank Kickenweiz), gab es auch noch das eine oder andere Hoch-

prozentige, aus der Hand einer Marketenderin, zu verkosten. Bedanken möchten wir uns auch noch bei den zahlreichen freiwilligen Spenden die wir im Laufe der Grillparty erhalten haben und bei allen Besuchern die unserer Einladung Folge geleistet haben. Unser besonderer Dank gilt allen Mithelfenden und Organisatoren, ohne die, diese 1. Grillparty auf der „Leitgebwiese“ nicht möglich gewesen wäre. Also dann bis zum nächsten Jahr.



Exklusiv für alle Gemeindebewohner: Die Verordnungen der Gemeinde

In unserer Serie „Gemeindeabgaben und Gemeindegebühren“ haben wir für Sie diesmal die Wasserverbrauchsgebühr zum Ausschneiden und Sammeln in unserer Zeitung veröffentlicht. Für alle, die die ersten beiden Ausgaben nicht mehr

besitzen eine gute Nachricht: Schreiben Sie an die SPÖ-Auersbach, Auersbach 105, 8330 Feldbach und wir schicken Ihnen die Exemplare zu. Außerdem können Sie alle Verordnungen auf unserer Homepage abrufen: www.auersbach.at

3

Wasserverbrauchsgebühr

Der Gemeinderat der Gemeinde Auersbach hat in der Sitzung vom 18.12.1995 folgende Gebühren beschlossen:

Wasserverbrauchsgebühr:

Wasserverbrauchsgebühr für Abnehmer mit einem Wasserzähler:

- a) Bereitstellungsgebühr: jährlich S 1.200,-- zuzüglich Umsatzsteuer (10 %) Dies entspricht einer Abnahmemenge von 60 m³ Wasser jährlich.
- b) Normalgebühr: per m³ S 17,-- zuzüglich 10 % Umsatzsteuer

Die Bereitstellungsgebühr ist auch dann zu entrichten, wenn der Abnehmer keinen Wasserverbrauch hat.

Wasserzählergebühr:

Die Miete für einen Wasserzähler beträgt je nach der Größe des Zählers monatlich

3 und 7 m ³ :	S 15,-- zuzüglich 10 % Umsatzsteuer
10 und 20 m ³ :	S 25,-- zuzüglich 10 % Umsatzsteuer

Die Wasserverbrauchs- und Wasserzählergebühren sind in der Höhe von ¼ des Jahresbetrages am 15.2., 15.5., 15.8. und 15.11. in gleich hohen Teilbeträgen zur Zahlung fällig.

Im November jeden Jahres erfolgt die Zählerablesung worauf die Jahresendabrechnung unter Berücksichtigung eines Mehr- oder Minderverbrauches erstellt wird, die am 15. November zur Zahlung fällig wird.

Stand: September 2001

SP-Gruber: "Schwarzblau hungert steirische Feuerwehren aus"

SPÖ-LAbg. Grete Gruber: "Die Ängste der Bevölkerung und die Bedürfnisse der Helferinnen und Helfer sind ÖVP und FPÖ vollkommen egal."



von LAbg. Grete Gruber

Scharfe Kritik übt SPÖ-LAbg. Grete Gruber an der von ÖVP und FPÖ im Rahmen des Landesbudgets beschlossenen Reduzierung der "Mittel für Brandverhü-

tung und Brandbekämpfung" um satte 21 Millionen Schilling pro Jahr. Außerdem brenne bei den Feuerwehren bereits der Hut, da die Einkünfte aus der Brandschutzprämie ständig sinken: "Auf der einen Seite explodieren die Kosten auf Grund der vielen Verkehrsunfälle, auf der anderen Seite müssen Österreichs 320.000 Feuerwehrmänner und -frauen, die pro Jahr 140.000 Mal ausrücken, mit immer weniger Geld auskommen", ärgert sich die SPÖ-Politikerin.

Auch die neuen Förderrichtlinien des Landes sind laut Gruber ein Hohn: "Diese geänderten Richtlinien sind ein Schlag in die Gesichtser aller steirischer Florianijünger. So wird etwa beim Bau eines Rüsthauses zwar das Tor

gefördert, wenn die selbe Wehr jedoch für die zu bewältigenden Aufgaben ein neues Einsatzfahrzeug braucht, dann bleibt - wie jüngst in der Gemeinde Oberaich - die Förderung aus. Und das alles im Jahr des Ehrenamtes. Das versteht wirklich kein Mensch", ärgert sich Gruber, für die damit erneut eine Wählertäuschung von Schwarzblau sichtbar wird: "Noch vor der Wahl haben ÖVP und FPÖ auf Plakaten mehr Sicherheit für die Steiermark versprochen und jetzt machen sie genau das Gegenteil. Die Ängste und Sorgen der Steirerinnen und Steirer sowie die Bedürfnisse der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer spielen dabei für die schwarzblauen Kostenrechner keinerlei Rolle."



BRUNO
ist der Meinung:

Hält Bürgermeister Wort?

In der letzten Gemeinderatssitzung wurden uns einige Dinge mitgeteilt, die unser größtes Erstaunen auslösten. Der Bürgermeister legte uns den Tagesordnungspunkt „Energiekonzept Auersbach“ zur Abstimmung vor. Obwohl bereits in einem Brief an die Landesregierung bereits verankert wurde, dass es dafür schon einen Gemeinderatsbeschluss gäbe und die Zusage seitens der Landesregierung bereits erfolgt war. Auf die Frage hin, warum der Herr Bürgermeister den Gemeinderat nicht vorher informiert habe, meinte unser Herr Bürgermeister: „Es war terminlich notwendig, dass ein derartiges Vorgehen gewählt wurde.“ Diese Aussage ist umso mehr verwunderlich, da seit der letzten Gemeinderatssitzung fast 5 Monate vergangen waren und der Herr Bürgermeister nur eine Gemeinderatssitzung einzuberufen hätte brauchen. Als wir ihn auf diesen Fehler hinwiesen, wurde uns gesagt, dass dies ein Fehler der Lokalen Energieagentur (Geschäftsführer: Ing. Puchas Karl jun.) gewesen sei. Für uns aber liegt die Schuldfrage eindeutig bei unserem Herrn Bürgermeister und nicht bei der LEA und deren Verantwortlichen. Zumal auch von den ÖVP-Gemeinderäten zuvor niemand von diesem Antrag gewusst hatte (was auch so zu Protokoll gegeben wurde). Der Herr Bürgermeister erklärte vor dem Gemeinderat, dass er ein derartiges Vorgehen nicht mehr machen werde und gab uns diesbezüglich sein „Wort“, falls es dringliche Punkte gäbe diese in Form eines Umlaufbeschlusses dem Gemeinderat mitzuteilen.

In einem anderen Punkt der Tagesordnung „Anteilszeichnung des Innovationszentrum“ wurde dieses „Wort“ seitens des Herrn Bürgermeisters sehr in Mitlei-

denschaft gezogen. Zur Vorgeschichte: In einem Gemeinderatsbeschluss zum Innovationszentrum wurde beschlossen, dass die Anteile der Gemeinde Auersbach am Innovationszentrum nur von jemanden vertreten werden können, der privat keine Anteile am Innovationszentrum hält. Der Hintergrund für diese Regelung war, dass jemand nicht mit seinen Anteilen und der der Gemeinde für seine Interessen agieren soll und dadurch das alleinige Recht hat, im Innovationszentrum zu bestimmen. Schließlich sind die Anteile der Gemeinde ja von „uns Gemeindebewohnern“ gekauft worden und nicht von einer Privatperson. Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst. Herr Bürgermeister Ober teilte nun dem Gemeinderat mit, dass er dies nicht einhalten werde. Was im Klartext heißt: Er will die Anteile der Gemeinde (ca. öS 2,2 Millionen) vertreten und auch selbst Anteile kaufen. Wir haben unseren Herrn Bürgermeister darauf hingewiesen, dass dies nicht möglich sei, denn falls er selbst Anteile zeichnet, müsste er das Stimmrecht der Gemeindeanteile abgeben. Herr Bürgermeister Ober meinte dazu: „Das sei ihm egal, er werde Anteile zeichnen und auch die Anteile der Gemeinde vertreten. Und wenn er dazu noch einen Gemeinderatsbeschluss benötigt. Er mache was er wolle und nicht was wir im Gemeinderat beschlossen haben.“ - Für uns waren diese Aussagen sehr verwunderlich und wir stellen uns ernsthaft die Frage, falls Herr Bürgermeister Ober sich nicht an Gemeinderatsbeschlüsse halten sollte, ob wir dagegen Schritte unternehmen sollen. Für uns gilt die Devise: „Was einmal ausgemacht wurde, an das halten wir uns auch, auch wenn es uns dann nicht mehr passen sollte.“



Wann des in der Gemeindegasse so weitergeht, dann werden a die Schwarzen in der Gemeinde bald ROT sein. Bei die Schulden die, die produzieren

Danke Otto!

Unser langjähriger Gemeindearbeiter, Otto Sapper, hat vor kurzem seine Kündigung als Gemeindearbeiter bekanntgegeben. Über die näheren Umstände deiner Kündigung möchten wir hier nicht eingehen. Wir möchten dir vielmehr für deine hervorragende Arbeit in den letzten Jahren als Gemeindearbeiter danken und wünschen dir für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Dem neuen Gemeindearbeiter, Herrn Kreiner Walter, wünschen wir in seinem Job viel Spaß und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

HERAUSGEBER

GR Bernhard Pölzl
GR Dr. Bernhard Koller

SPÖ-Auersbach
Auersbach 105
8330 Feldbach